



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das rheinische Osterspiel der Berliner Handschrift Ms.
germ. Fol. 1219**

Rueff, Hans

Nendeln/Liechtenstein, 1970

Stand der hd. Lautverschiebung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67697)

Hs. führt *ld* im Inlaut konsequent durch (vgl. 75. 101. 102. 147. 203. 416. 428. 440. 445. 599 usw.). Auch wo *d* zur Flexionsendung des Praet. der sw. V. gehört, gilt Schreibung *ld* (vgl. 40. 68. 445 usw.; *hulten* 175 = *huldeten*). In der Wormser Gegend kann eine Dichtung und eine Hs. mit solchen Reimen und solcher Schreibung um 1460 nicht entstanden sein; selbst in der Höhe Oppenheim-Alzey scheint (nach dem allerdings kargen Material) die Verschiebung schon viel früher weiter vorgeschritten zu sein. —

Für den Norden spricht auch die starke Konkurrenz von *-t*: *-nt*, *-n* der 2. pl. Dazu mag man bedenken, daß die nördlichen Gegenden dem Sprachgebiet des Fragments mit seinem *he* und der *-t*-Endung enger benachbart sind¹⁾.

Die sprachliche Heimat des Osterspiels, sowohl des Autors als des Schreibers Helfrich, ist also das nördliche Rheinhessen und der Rheingau. Der Mittelpunkt dieses kleinen Gebietes ist Mainz.

Die Laute.

1. Konsonanten.

Stand der hd. Lautverschiebung.

I. 1. Germ. *t*. verschoben außer in *bit* vgl. S. 8f. Besonders zu beachten verschoben *diz*, *dis* und *zwochen* 452.

2. Germ. *p*.

Im Anl. unversch.: *port(en)* 138. 139. 147. 177. 192. 211 (*phart* 237), *paffe(n)* 447. 2220. 2261, *geplagk*, *pflicht* 456. 478, *plegen* Frgt. 156, *pont* 598. 997, *pennig(e)*, *penge* 967. 1646. 1650. 1652. 1862, *pande* 1397. Dazu (*entf* > *enpf*) *enpenget* 1519 neben *enphan* 754.

In Geminatio unversch.: *kopp* 71, *schepper* 332. 1050. 1074. 2233, *cloppens* 335, *czappen* 1371.

Im Inl. nach *l* und nach *r* verschoben: *gehelffen* 488. 706. 1073. 2276; *worffet* 1025.

Ich erwähne hier noch für den Anlaut das Schwanken der Schreibung von *bilgerin* 1686, *pilgerin* 1438.

II. Germ. *d*.

Im Anlaut Schr. *d* ist die Regel. Nur in einzelnen Wörtern schwankt die Schr. zw. *d* und *t* (dazu *th* in *thun*). Bei mhd. *tuon*

1) *bischen* in *ein bischen* Satz 31 des Sp A. wird nordöstlich von Mainz fast durchweg mit *wink* wiedergegeben; in Rheinhessen nur in Mainz und 3 Orten südwestlich davon, sehr häufig aber wieder westlich der Nahe. O. hat *ewinnig*, *ewynnig* 131. 1864. 2008 neben einem *eyn bilchen* 1607.

überwiegt *d* weitaus; nur vereinzelt *getan* 38. 753. 1685 (neben $10 \times$ *gedan*), *thun* 460. 841. 875. 1021. 2236; Frgt. 124; immer (sehr oft) *missetait* neben $1 \times$ *woildait* 1848. Das *t* überwiegt in den Formen von *tag* 542. 1070. 1448. 1451. 1737. 1753. 1756. 1878. 1972. 2236, *carfritag* 694. 2188, *sontagen* 2232 — neben *dag* 421, *dages* 679, *dage* 1093. 1112, *deigentlich* 1331; im Frgt. nur *dage* 50. 52. 53. 71.

Formen von *tufel* 479. 490. 497. 1072. 1076. 1125. 2129. 2203; Frgt. 95. 99 neben *dufel* 162. 188. 240. 243. 279. 423. 430. 519. 2091; *troginer* 837. 862. 891. 1933 neben *droginer* 854. 1944; einmal *togenden* 2268 neben *dogent* 197, *dogenden* 2252; einmal *getribe* 648 neben *dr*-Formen 641. 2249. Auffällig *betuden* (: *lude(n)*) 625; Frgt. 238, neben *beduten* 30, *bedut* 3 sg. 1523 (wohl graphische Dissimilation).

Unter die Wörter mit anl. germ. *dr* haben sich die mit anl. *tr* gemisch, also: neben *dragen* 692, *drocken* 94, *driegen* 435, *drincken* 949 u. ö. *dreufen* 963 u. a. stehen *dret* 975 zu *dreden* 1150, *bedrachten* 1417, *druwen* 968. 1418, *endruwen* 595. 913. 1602, *gedrulich* 1592, *drenen* 2245, *drege* 1489, *drost* 15. 34. 64 u. ö. neben einmal *troist* 1208; Frgt.: *getruwe(r)* 236. 242 neben *gedrulich* 149. Dazu *tron* 58. 2275, *thron* 418.

Im Inlaut.

Zw. Vokalen in der Regel *d* geschrieben, entspricht es im Reim dem *d* < germ. *p*: *striden* : *lyden* 163, *staden* : *geschaden* 377, *leiden* (ducere) : *freuden* 391, *beiden* : *bescheiden* 1133, *scheiden* : *geleide(n)* 1348. 1660, *bereiden* : *zu leide* 371, dazu *judden* : *rodde* 1162; vgl. die Assonanzen *sidden* : *geschreiben* 87, *czyden* : *blyben* 2187, *vergeben* : *gebeden* 1958 u. a. — Schr. *d* in dem Fremdwort *artzedie* 640. Ausn. *syten* 1983, Frgt. *gebyten* 114, ja sogar *gemyten* (vitare) 113!, ebenso wie *nyten* (: *vermaledyten*!) 18; bei *niten* O. 552 handelt es sich um st. Praet., oder wahrscheinlicher noch um die *sýn*kopierte Form eines schw. Praet. *nīdeten* (R.: *gedehnt gedrieben*) entsprechend *hulten* 175.

Schwanken bei *vader* 1170, *vater* 54. 301. 506, *vatter* 31. 45. 267. 414. 1181. 1197. 1211. 1229. 1268. 1496. 1498. 1884; *muderstille* 3. 795, *muter* 499. 506.

Durch *dd* Kürze des vorausgehenden Vokals angedeutet in *gelidden* 43. 166. 1056, *lidde* 2. sg. praet. 1287 (neben *geleden* 37); *beschidden* 3. pl. 1059 (neben *beschieden* 1245. 1345), *sidden* 87. 2179, *rodde* 1163, *kedden* 230, *beschodden* 1601.

Für obd. *tt* < germ. *d(j)* Schr. *tt* in *dritte* 643. 865 u. ö.; *dd* in

bidden 77. 80. 364. 390. 740 neben *biedden* 2054, *bieden* 832. — Stets *tt* in *ritter*; in (germ. *tr*) *bitter*; in *verspotter* 2121 (auch *nd. tt*).

Schr. *mathum* (mhd. *maget-tuom*) 664. 666.

Nach *l* ausnahmslos Schr. *d*, Bindung mit *d < p* s. S. 10.

Nach *r* ausnahmslos Schr. *t*; *wartent* 932, *gertenere* 1139; dazu *ortel* 1909.

In der Endung des Praet. der sw. v. regelmäßig *t*: *strebten* 21, *gehorte* 1455, *erkolten* 260, *branten* 1631, *fregete* 1856. Dagegen bei den anomalen Verben *d*: *konde* 100. 175 u. ö. *begonde* 1473; *solde* 40. 1494 u. ö., *wolde(n)* 68. 445 u. ö. Über die häufige Assimilation des *ld > ll* in den beiden letzten Verben s. unter *l* S. 18. Dazu *dede* 156. 1406. 1805, *daden* 1461. 1940. 1941.

Merkwürdig ist Schr. *artzde* 973 (wohl graph. dissimiliert).

Im Auslaut: regelmäßig *t*. Zwei Ausnahmen, wo inlaut. *d* durch Apokope des ausl. *e* bloßgelegt worden ist: *ich hild sie* (conj. praet.) 1002, *beschud* (conj. praet.) . . .; dazu *gerid ich* (ind. pr.) 1799, vgl. *geride* 1627 mit paragog. *e*. Dagegen regelmäßig *solt ich* 371. 1422 u. ö.; vgl. *word uns* 172 neben regelm. *wort er* 638.

Neben sehr häufigem *gotlich* 277. 370 u. ö. dreimal *gottlich(en)* 190. 1212. 1744.

Gutturale. k.

Im Anl. vor Vokalen Schr. *k* außer in *carfritag* 694 neben *karfritage* 2188, *cabebenkorn* 663; vor *r*, *l* überwiegend Schr. *c*, Ausn. *krunt* 701, *krommen* 560. 1393, *kleine* 597, *kleyner* 1292, *kleynes crut* 1150 u. a.

Im Inl. und Ausl. fast durchweg Schr. *ck*, Ausn. *schalc* 2000. Über *g*-Schreibung im Ausl. s. unter *g* S. 15. Schr. *gk* in *Smagkfol* 683 u. ö.

Schwund des *k* in *mart* (: *czart*) 997.

Die sw. V. mit *ck* im Praes. haben Part. praet. mit *cht*: *bedacht* 48, *gerecht*, *gestecht* 313/14, *geracht* 982, auch *erschrecht* 1468; dagegen 1469. 1186.

Für nhd. *qu* und *qw*; *kommen* hat im Praet. ausschließlich die *qu*-Formen.

g.

Anl. Schr. *g*, daneben *gh* in *ghen* 123. 557. 593. 602 (sonst *geen*). Schr. *g* für *j* in *vergaget* 134 und *gernerlich* 714 genügt nicht zum Beweis spirantischer Aussprache des anl. *g* (vgl. Wilmanns I § 128). Schr. *j* in *jach*, *joch* 84. 85. 172 u. ö.